

w.: *hat er g'sagt, der boanerne Schweinsbraten!* PESTENHOFER Drahtverhau 109.

WBÖ III,756; Schwäb.Wb. V,1269.– DWB IX,2442f.– BRAUN Gr.Wb. 578.– S-96E20, 99B28.

†[**Steigen**]b.: „Die Schifflente in Laufen nennen die Hühner *Steigenbradl*“ DELLING I,91.

[**Sur**]b. Braten aus Surfleisch, OB, °NB vereinz.: *Suabradl* Aicha PA; *sürbrötə* Entraching LL nach SBS X,262.

WBÖ III,756.

†[**Weiß**]b. best. Bratenstück des Schweins: *daz die fleischhacker ... den weispraten geben sullen den vordern ye ein lb umb IIII dn Stadtr.* Ambg I,198.

DWB XIV,1,1,1203.

[**Ascher-mitt-woch**]b. wie →[*Erd-äpfel*]b.2b.: „*Aschermittwochbratl ... in Fingergröße und Daumenstärke*“ FRIEDL ndb.Kuchl 25.

[**Hoch-zeit**]b. bei einer Hochzeit gegessener Braten, OB, NB, OP vereinz.: *Hauzatbral* Triftern PAN; *mit vier Hochtzeit braten vnd mit einem viertel biers* Nabburg 1448 Heimat Naburg 3 (1982) 59.

M.S.

braten

Vb. **1** braten.– **1a** in Fett gar werden lassen, °Gesamtgeb. vielf.: *d Wirtin brät a Hendl* Wasserburg; *a Zwiffa brät'n fia d'Huaßn* „für den Husten“ Mittich GRI; *der schpöirts Mal af wöi a brāna Fisch* Herrnthann R; *Hab i denn gsagt, siadn sollts ma n? ... Bratn wüll i n!* BAUER gut bayer. 19; *ä Foiä g'macht, und mei~n Gámpsbok z'bräut'n a~g'fängt* OB Bavaria I,362; *gebräten* Aldersbach VOF 12.Jh. StSG. III,153,62; *dar umb wāren auch die frūht schad, man sūt si dann wol oder priet si wol* KONRADvM BdN III,15–17; *Waren wild wüetrich, frassen die leut für wildprät, prietens sotens* AVENTIN IV,127, 16f. (Chron.).– In festen Fügungen: *geb.e Erd-äpfel* (→[*Erd*]äpfel) | *Vögelein* (→*Vogel*) mit Schale gebackene Kartoffeln.– *Geb.er* →*Brei* Gebäck.– *Gesottenes* (→*sieden*) u. *Geb.es* reichhaltiges Essen.– *Nicht gesotten* (→*sieden*) und *nicht geb.* unentschieden.– Ra.: *heit kann man si bron* „so heiß ist es“ Triftern PAN.– Auch vom Herd: *š Röhr brät't halt nimmer, wia si's ghört!* CHRIST Werke 527 (Rumplhanni).– **1b** in Fett gar werden, OB, NB, OP, SCH vereinz.: *s Gockel brat i da Rāian* Fürnrd SUL; „eine

Dunstschwüle, daß man schier *braten* und verschmachten könnte“ SIEBZEHNRIEBL Grenzwaldheimat 239; *der heilige Lorenz mit dem Rost, auf dem eine arme seele brätet* BUCHER Charfreitagsprocession 72.– Ra.: *zum B. sein sehr heiß sein*, °OP vereinz.: *°do is ja zom Broon!* „in der Küche beim Kochen“ Brennbgr R.– **1c** Part.Prät., N., Braten, °OB, NB, OP, MF vereinz.: *heint gibts a Brätns* Mengkfn DGF; *ain Gebratenes, 'Brätens ('Brätə~s)* SCHMELLER I, 368; *ain guet suppfleisch, ain kraut, ain pratens, ain gemües* 1495 Urk.Heiliggeistsp.Mchn 573; *gieß die abgeträuffte Bröhe aus der Brat-Pfannen ... gibts unter oder über das Gebratens* HAGGER Kochb. III,1,32.

2 dörren, trocknen: *bratn* Flachs im Ofen dörren Eutenhfn RID; „die Holzscheite getrocknet (*gebraten*)“ REINER Waldglashütten 24.

3 sich erhitzen, gären (vom Heu od. Getreide), °OP vereinz.: *°brân* „wenn feuchtes Heu aufgehäufelt wird“ Cham.

Etym.: Ahd. *brātan*, mhd. *brāten* stv., westgerm. Wort idg. Herkunft; PFEIFER Et.Wb. 165.

Ltg. Formen: *brōn*, *-ō-* u.ä., *-qu-* u.ä. OP, OF, MF (dazu IN; ND), *brōdə* westl.OB. SCH.– 3.Sg. *brät*, *-q-* u.ä., auch *-qu-* (ESB, NM, SUL, TIR; EIH), *-a-* (TIR), *-ei-* (HEB, N), *-ē-* (EIH).– Part.Prät. gleichl. mit Inf.

SCHMELLER I,368.– WBÖ III,756–758; Schwäb.Wb. I, 1357f.; Schw.Id. V,877–880; Suddt.Wb. II,571f.– DWB II, 310f.; Frühndh.Wb. IV,957–959; Mhd.Wb. I,972f.; WMU 283; Ahd.Wb. I,1324f.– BERTHOLD Fürther Wb. 27; BRAUN Gr.Wb. 61, 64; Spr.Rupertiwinkel 15.– S-96E17, M-169/15.

Abl.: *bräteln*², *Brater(er)*, *-bratern*, *brätig*², *Brätling*.

Komp.: [**ab**]b. **1** wie →*b.1a*: *Daiwen obron* „Täublinge abbraten“ Valley MB; *die abgebratene Lerchen seynd gut| in Ragu mit Dardoffeln* HAGGER Kochb. III,2,114.– **2** auch refl., wie →*b.3*, °NB, °OP vereinz.: *°des mou hoalt in n Schdaouß obraoun* „feuchte Waldstreu“ Kchnthumbach ESB.

WBÖ III,758; Schw.Id. V,880; Suddt.Wb. I,16.– ²DWB I,69f.– S-96E18.

[**an**]b. **1** anbraten, OB, OP vereinz.: *åbråon* Fürnrd SUL; *õbrōn* nach SCHWEIZER Dießner Wb. 136.– **2** beim Kochen anbrennen, sich ansetzen, °OB, °NB vereinz.: *°de Null han an Hoofa drinn obroon* Neufraunhfn VIB.– **3** wie →*b.3*: *°des brät o"* Siedling CHA.– **4**: *d Haut is ganz obrodn* „liegt beim Rind so fest an, daß sie sich schwer vom Körper ziehen läßt“ Maximilian MÜ.

WBÖ III,758; Schw.Id. V,880f.– ²DWB II,779.